©Wiener Schulmuseum, Download unter www.biologiezentrum.at

WIENER LANDSCHAFT - IM JAHRE 1872!

„Sieht man unseren kahlgeschorenen Wienerwald, sieht man unseren kahlgeschlagenen Prater, so könnte ein Fremder, der schlecht unterrichtet ist, uns für ein Volk von Sklaven, das in seinem eigenen Hause kein Hausrecht hat, anstatt für freie Österreicher halten. Und wie ‚gemütlich' das alles ist! Und wie ‚herzlos' der ‚kalte' Engländer, die ‚Krämerseele'! Aber der kalte Engländer hat bekanntlich den ganzen Plan des Kristallpalastes danach umgearbeitet, um einen schönen Baum zu schonen, welcher fallen sollte, und welchen er nicht das Herz hatte zu fällen, der kalte Engländer! Nicht einen einzigen Baum wollte er seiner Weltausstellungskrämerei opfern, die Krämerseele! Um wieviel gemütlicher lassen sich die gemütlichen Wiener ihre Wälder links und rechts vor der Nase wegschlagen, weil es im Wiener Wald einen guten Kram für Hirschl und Konsorten gibt. Aber wir sind gemütlich und danken Gott, daß wir nicht sind wie die anderen Leute .!"

Kürnberger — 1872!

DIE IDEE DES WALD- UND WIESENGÜRTELS

„Zur Wahrung der sanitären Interessen der Bewohner der Reichs-, Haupt- und Residenzstadt Wien wird die Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels in Verbindung mit einer Höhenstraße beschlossen." *Beschluß des Wiener Gemeinderates vom 24. Mai 1905.*

„Da rauscht es geheimnisvoll in nickenden Baumkronen, als klänge uns zärtlicher Gruß entgegen und verstünde der Berg unserer Gedanken Flug.

Wir jedoch eilen wieder zur Gegenwart und trunken schweift der Blick über ein Eden von Heimatglück. Du stolze Metropole mit deinem steinernen Häusermeer! Wie mit langen Spinnenarmen greifst du aus, tief hinein in die Berge, in Tal und Wald, als wärest du unersättlich, als müßtest du unbezwinglich an die Stelle der grünen Buchenhallen mit ihrem zwitschernden Vogelsang harte, kahle Mauern setzen. Doch weitblickende Bürgerweisheit hat vernünftige Grenzen gesetzt:

Der Wald- und Wiesengürtel

Zum Schutze der Gesundheit aller Bewohner beschloß der Gemeinderat einstimmig, dieses großzügige Projekt auszuführen. Diese neue Anlage soll der Stadt gute, ozonreiche Luft zuführen; sie soll eine „Erholungsstätte sein, kein Ziergarten mit beschränkter Bewegungsfreiheit". Die Lobau eingerechnet, wird der dritte, der grüne Ring Wiens eine Bodenfläche von 4400 ha umschließen.

Heute kommt dieser Wald- und Wiesengürtel noch nicht recht zur Geltung. Wenn jedoch in etwa 50 Jahren Wien seine Bevölkerungszahl nahezu verdoppelt und seine Häusermassen noch weiter hinausgeschoben haben wird, dann erst wird sich der Segen des großen Gedankens in seiner ganzen Mächtigkeit fühlbar machen, dann wird der grüne Ring um Wien ein unentbehrliches und gleichzeitig unveränderliches Wahrzeichen fürsorgender Menschenliebe sein, wie es keine Stadt der Erde besitzt als Wien allein, die Stadt am blauen Donaustrom!"

Emil Hofmann: Wiener Wahrzeichen (Vlg. Gerlach & Wiedling, Wien).

Solch prachtvolle Wälder . . .

. . . fielen der Not der Nachkriegszeit zweier Weltkriege zum Opfer!

©Naturschutzbund Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Wo sich einst weite Wiesen dehnten . . .

. . . machen sich heute Siedlungen breit,
planlos angelegt und geschmacklos gestaltet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 1953_7-8

Autor(en)/Author(s): Hofmann Emil

Artikel/Article: Die Idee des Wald- und Wiesen Gürtels. 105-107